

Dokumentation „Wo bringt ihr uns hin?“
zur Deportation und Ermordung von
113 Menschen mit Behinderungen
aus Kork im Jahr 1940

25. Mai bis 12. September 2010
täglich von 10-16 Uhr

Alte Landschreiberei
Adolf-Meerwein-Saal
Kehl-Kork, Herrenstraße

Wegen einer internen Veranstaltung ist die Ausstellung
voraussichtlich von 9. bis 12. Juli 2010 geschlossen.

Broschüre

Anlässlich des 70. Jahrestages der
Deportationen wurde die 1990 erschienene
Begleitbroschüre zur Dokumentation
„Wo bringt ihr uns hin?“ mit Erweiterungen
neu aufgelegt. Sie ist zum Preis von 5 Euro
erhältlich

- an der Zentralpforte der Diakonie Kork
- im Café Alte Landschreiberei
- über das Referat Öffentlichkeitsarbeit.

An die 113 Opfer der Behindertenmorde zu
erinnern und für die Gegenwart zu mahnen,
ist ein zentrales Anliegen der Diakonie Kork.

Wenn Sie unsere Erinnerungsarbeit
finanziell unterstützen, sind wir Ihnen für
Ihre Spende mit dem Stichwort „Erinnern“
sehr dankbar.

Unsere Bankverbindung
Evang. Kreditgenossenschaft Karlsruhe
(BLZ 660 608 00) Kto. 200 50 61 33

Wo bringt ihr uns hin?

**Veranstaltungsreihe
zum 70. Jahrestag der Ermordung
behinderter Menschen aus Kork**



1940 wurden aus der Heil- und Pflegeanstalt Kork in zwei Transporten 113 behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene nach Grafeneck auf der Schwäbischen Alb deportiert und dort ermordet, weil sie krank oder behindert waren. Die Diakonie Kork erinnert an diese Menschen verachtende Politik mit ihrer Gedenkstätte im Garten des Korcker Schlosses.

Die Einrichtung sieht sich neben dem Erinnern an der Gedenkstätte zu einem steten Gedenken und Mahnen verpflichtet, um lebensfeindlichen Tendenzen entgegen zu treten. So wurde bereits zum 50. Jahrestag der Deportationen der Satz an der damals errichteten Gedenkstätte aufgenommen:

*„Wir lassen uns mahnen
das von Gott gegebene Leben
zu achten, zu lieben und zu fördern,
gerade wenn es schwach und krank ist.“*

Zum 70. Jahrestag der Transporte, am 28. Mai und am 23. Oktober, lädt die Diakonie Kork zu Veranstaltungen und Vorträgen ein. Bis 12. September 2010 zeigt die Ausstellung „Wo bringt ihr uns hin?“ ideologische Wegbereiter und Dokumente.

Im Rückblick werden die Entwicklungen, Haltungen und Verhaltensweisen beleuchtet, die den Massenmord ermöglichten. Thematisiert wird ferner, wo in unserer Leistungsgesellschaft „schiefe Ebenen“ betreten und alte, chronisch kranke und behinderte Menschen als Belastung gesehen und in ihren Rechten zur Teilhabe an einer humanen Gesellschaft beschnitten werden.

Prof. D. Jochim Walter
Vorstandsvorsitzender

**27. Mai
18.00 Uhr**

**"Wo bringt ihr uns hin?"
Einführung in die Ausstellung**

Klaus Freudenberger, Diakonie Kork

Adolf-Meerwein-Saal

**27. Mai
20.00 Uhr**

**„Immer wieder davon erzählen!“
Die Todestransporte aus der Anstalt
Kork vor 70 Jahren**

Vortrag von Dr. Hans-Werner Scheuing
(Neckargemünd)

Johanna-Barner-Saal

**28. Mai
11.00 Uhr**

**Gedenkgottesdienst
für die im Jahr 1940 mit dem
1. Transport deportierten und
ermordeten 70 Heimbewohnerinnen
mit Kunstaktion**

Kreuzkirche

**10. Juni
19.30 Uhr**

**„Der schreckliche Traum
vom perfekten Menschen –
gestern 'die reine Rasse', und heute?"**

Vortrag von
Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl,
Präsident der Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt

Johanna-Barner-Saal

22. Juni

Ganztägige **Exkursion** zur
Gedenkstätte Grafeneck

Abfahrt um 7.30 Uhr an der Zentralpforte
Bitte um Anmeldung bis 11. Juni 2010
per E-Mail:
oeffentlichkeitsarbeit@diakonie-kork.de
Der Unkostenbeitrag von 10 Euro wird
im Bus kassiert.

**18. Oktober
20.00 Uhr**

**„Die Reaktion auf die NS-Euthanasie:
Die Rolle der deutschen Richter,
Anstaltsleiter und Kirchenleiter“**

Vortrag von Prof. LeRoy Walters,
The Kennedy Institute of Ethics,
Georgetown University, USA

Johanna-Barner-Saal

**21. Oktober
20.00 Uhr**

**"verfolgt - gedemütigt - vernichtet
Epilepsiekranke im 'Dritten Reich' "**

Vortrag von Dr. Hansjörg Schneble
(Offenburg)

Johanna-Barner-Saal

**23. Oktober
11.00 Uhr**

**Gedenkgottesdienst
für die im Jahr 1940 mit dem
2. Transport deportierten und
ermordeten 35 Heimbewohner
und acht Heimbewohnerinnen
mit Kunstaktion**

Kreuzkirche